

**„Ich bin ein Gast auf Erden, verbirg dein Gebot nicht vor mir.“ (Ps. 119,19) Predigt zum Ewigkeitssonntag**

Liebe Gemeinde,  
wir sitzen alle auf „gepackten Koffern.“  
Wir sind auf der Durchreise.  
Wir sind zu Gast auf dieser Erde.

Zwar sind wir jetzt noch hier in dieser Welt.  
Noch sind wir Erdenbürger.  
Mit allem Glück der Erde.  
Und mit manchem Erdenschmerz.

Aber nicht wahr:  
so ganz daheim sind wir hier nicht.  
Wir sind auf der Durchreise.  
Wir sind Pilger, haben die Alten gesagt.  
„Wir sitzen auf gepackten Koffern.“

Wir sind nämlich auch Himmelbürger.  
Unsere Heimat ist im Himmel, sagt Pls.

Man könnte es so sagen:  
Das Leben auf dieser Erde ist der Anlauf.  
Der Tod ist der Absprung.  
Die Landung ist im ewigen Leben.

Unsere Heimat ist im Himmel, sagt Paulus.  
Dort erwartet uns Christus unser Retter.

Stellt euch vor:  
wenn wir dort ankommen,  
dann steht Jesus am Bahnsteig  
mit einem breiten Lächeln  
und ausgebreiteten Armen.  
„Willkommen zuhause“.

Liebe Gemeinde,  
solange wir hier auf Erden sind,  
sitzen wir auf gepackten Koffern.

Und darauf steht schon der Zielbahnhof:  
„Nach Hause. Zum Vater. Bei Jesus.“

***Ich bin ein Gast auf Erden.  
Verbirg dein Gebot nicht vor mir.***

Diese Bitte steht im 119. Psalm. (Vers 19)

Ich bin ein Gast auf dieser Erde,  
und bitte dich, Gott, zeig mir den Weg;  
gib mir Wegweisung, zum Leben und zum Sterben.

Ohne Gott,  
sind wir wie ein Blatt im Wind.  
Es weht und hierhin und dorthin.  
Wie der Zufall es will.

Ohne Gott,  
ist dieses kurze Leben  
alles, was wir haben.  
Mehr gibt es nicht.

Vielleicht hattest du Glück.  
Vielleicht hattest du Pech,  
mit deiner Geburt.

Der eine wird in der Schweiz geboren.  
Der andere in Afghanistan, im Krieg.  
Der eine ist in guten Verhältnissen aufgewachsen,  
der anderen in einem schwierigen Umfeld.

Ohne Gott gibt es nicht mehr.  
Dieses Leben – das war's dann auch schon.

Mit Gott,  
sieht es anders aus.

Du bist,  
wo immer du aufgewachsen bist,  
unter welchen Umständen auch immer,  
Gottes Gast.

Er ist der Geber,  
der Gastgeber deines Lebens,  
dein Gastwirt,  
der dich einlädt, jeden Tag  
von seiner Güte soviel zu nehmen,  
wie du brauchst.

***Der Herr ist mein Hirte,  
mir wird nichts mangeln.***

Versteht ihr,  
wer das sehen kann,  
**wer das glauben kann,  
der ist zuerst und vor allem einmal dankbar.**

Wir sind allezeit beschenkt!  
Ob wir nun in der Schweiz  
oder in Afghanistan aufgewachsen sind.  
Wir sind von Gott beschenkt.

Keiner muss ich zu Tode sorgen:  
da ist einer, der für dich sorgt.

Ich bin ein Gast auf Erden,  
ich bin willkommen und bin versorgt,  
dafür bin ich von Herzen dankbar.  
Das ist das eine.

Das andere ist:  
**Ich bin ein Gast auf Erden.  
Darum kann ich grosszügig sein.**

Beim Studieren der Bibel  
bin ich im 1. Buch der Chronik  
auf folgendes gestossen:

David lobt Gott und sagt:

*Gelobt seist du, Herr,  
Gott Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
Du bist Herr über alles.  
Reichtum und Ehre kommen von dir.  
Wer bin ich, und was ist mein Volk,  
dass wir die Kraft haben  
so freigiebig zu spenden?  
Alles was wir haben, kommt von dir  
und wir geben es weiter aus deiner Hand.  
Vor dir sind wir Fremdlinge und Gäste wie alle unsere Vorfahren.  
Unsere Tage auf der Erde sind wie ein Hauch.  
Ich weiss, du prüfst die Herzen.  
Ich habe aus aufrichtigem Herzen gegeben.  
Denn alles ist aus deiner Hand gekommen und ist dein. 1.Chr.29*

König David und das Volk Israel  
haben den Tempelbau mit grossen Spenden unterstützt.  
Und wissen: wir haben es von Gott empfangen  
und geben es ihm nur zurück.

Wer sich beschenkt weiss, als Gast Gottes auf der Erde,  
der kann auch teilen. Grosszügig.  
Und muss nicht sammeln und horten.

Alles haben wir empfangen  
und geben es in seinem Namen weiter.

Beim Schwenken wird der Koffer leichter.  
Wir müssen nicht soviel mitschleppen  
und haben zudem viel mehr Freude am Leben.

Ihr kennt vielleicht die Geschichte,  
wo einer am Himmelstor ankommt  
und stolz seinen Koffer präsentiert.  
„Schau, was ich alles vorweisen kann.“

Und dann hört er die Stimme des Meisters:  
„Hier zählt nicht was du gesammelt hast,  
hier zählt nur, was du geteilt hast.“

Uebrigens im Blick auf die Flüchtlinge,  
die in unser Land kommen:  
wir teilen mit ihnen nur das,  
was wir selber von Gott empfangen haben,  
unsere vorläufige Heimat.

Gast sein,  
heisst beschenkt sein.  
Und wer sich beschenkt weiss,  
hat genug um zu teilen und weiterzuschicken.

Und noch ein drittes:  
**Zu Gast auf der Erde sein heisst:  
das Schönste kommt noch.**

Hier auf der Erde hat alles seine Zeit.  
Wir kennen beides:  
Lachen und Weinen.

Freude über jedes neugeborene Leben.  
Freude über jede bestandene Prüfung,  
über jedes gewonnene Spiel.

Und wir kennen Tränen,

Tränen über Bosheit und Unrecht, über Verluste und Anfechtungen,  
über Krieg und Leid.

Lachen und Tränen.  
Das kennen alle Erdenbürger.  
Alle erleben das.

Die Zeit auf dieser Erde ist schön,  
aber kein Honigschlecken.  
Viel Arbeit und Mühe,  
sagt die Bibel.  
Viel Dornen und Disteln.

Und so mancherlei  
Beschwerden, auch Altersbeschwerden.  
Und manchmal leider wir auch, weil wir mitleiden,  
mit dem was andere zu ertragen haben.

In einem Lied heisst es:

*Wir sind nur Gast auf Erden.  
Wir wandern ohne Ruh',  
mit mancherlei Beschwerden  
der ewgen Heimat zu.*

*Doch einer gibt Geleite  
das ist der Herre Christ.  
Er wandert treu zur Seite.  
Der niemals uns vergisst.*

**Wohl dem, der diesen Begleiter kennt  
und ihn zum Herrn und Freund hat!**

Jetzt aber noch zur Vorfreude!

Wir haben hier keine bleibende Stadt,  
sondern die zukünftige suchen wir, heisst es im Hebräerbrief.

Wir sind also auf der Durchreise, mit dem Koffer unterwegs.  
Wir reisen vom Leben – durch den Tod – ins Leben,  
das uns bei Gott erwartet.

Die Bibel malt das nicht aus, was uns da genau erwartet.

Wohl sagt sie:  
dass Gott dann alle Tränen von unseren Augen abwischen wird.  
(Ich denke, er hat ein grosses Nastuch!)

Dann gibt es kein Gejammer mehr,  
keinen Schmerz, kein Klagen, keinen Streit mehr.  
Keinen Tod mehr. Alles wird anders werden. Ganz neu.  
Und unser Mund wird voll Jubel sein!

Die Bibel sagt wenig von dem, was uns dort erwartet,  
aber sie sagt klar und deutlich wer uns dort erwartet.

„Ich will, dass ihr seid, wo ich bin,“ sagt Jesus.

Darauf freue ich mich jetzt schon.  
Und ihr hoffentlich auch.  
Wir werden bei Jesus sein.  
Das ist ein Grund zur Vorfreude!

Als meine Mutter vor 30 Jahren innert 3 Monaten verstarb,  
hat sie gewünscht, dass auf der Traueranzeige folgender Vers steht:

**Ein Tag, der sagt's dem andern,  
mein Leben sei ein Wandern  
zur grossen Ewigkeit.  
O Ewigkeit, du Schöne,  
mein Herz an dich gewöhne.  
Mein Heim steht nicht in dieser Zeit. Amen**